

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 48.

Freitag den 15. Juni

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreiwöchentliche Zeile oder gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtsliche Anzeigen.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.
Angefallene Theilungen.

Von Nagold:

Joh. Gg. Gutekunst, Webers Wittwe,
Adam Sanwald, Spinnerei-Besitzer.

Von Haiterbach:

Johanne Elisab. Conzelmann, ledig.

Von Iffelshausen:

Christoph Gauß.

Von Oberschwandorf:

Christian Walz, ledig.

Paul Walz, Zengmachers Ehefrau.

Von Oberthalheim:

Alt Konrad Asprien's Ehefrau.

Von Rohrdorf:

Johannes Wölflle, verihollen,

Johann Martin Wölflle, verihollen.

Forderungen an obige Personen sind
alsbald anzuzeigen den betreffenden
Theilungsbehörden.

Forderungen an folgende im Monat
Mai gestorbene Personen sind in Bälde
bei den betreffenden Theilungsbehörden an-
zumelden und zu erweisen.

Wildberg, den 12. Juni 1860.

K. Amtsnotariat.

Von Gültlingen:

Alt Jakob Ernst, Bäner.

Von Wildberg:

Gottlieb Fritz, Kupferschmid's Ehefrau,
Marie Danneker, Wittve.

Nagold.

Gustav-Adolph's Sache.

Im Laufe des Kirchen-Jahres sind an
Kirchenopfern und Gaben für den Gustav-
Adolph-Verein bei dem Unterzeichneten ein-
gegangen:

1) An Kirchenopfern:

Von Nagold 6 fl. 44 kr., Altenstaig
Stadt 7 fl. 48 kr., Altenstaig Dorf 4 fl.
42 kr., Bernack 52 kr., Böfingen 2 fl.
29 1/2 kr., Beihingen 31 1/2 kr., Ebbhausen
5 fl., Efferingen 3 fl. 32 kr., Schönbrunn
2 fl. 40 kr., Eumingen 2 fl. 12 kr.,
Pfeondorf 1 fl. 6 kr., Enzthal 2 fl. 29 kr.,
Gültlingen 6 fl. 42 kr., Haiterbach 5 fl.
3 kr., Hochdorf 4 fl. 16 kr., Iffelshausen
2 fl. 18 kr., Rohrdorf-Mündersbach 5 fl.
17 kr., Rothfelden 4 fl., Simmersfeld
3 fl. 46 1/2 kr., Spielberg 2 fl. 25 kr.,
Egenhausen 3 fl. 48 kr., Enz 3 fl. 18 kr.,
Walddorf 4 fl. 57 kr., Warth 2 fl. 12 kr.,
Wildberg 5 fl.

2) An Gaben:

Von Nagold: N. N. 1 fl., Dr. J. 1 fl.,
Altenstaig Stadt: Realschule 3 fl. 15 kr.,
Knabenschule 2 fl. 12 kr., Mädchenschule
5 fl. 33 kr., Gemeinschaft 2 fl. Jähr-

liche Beiträge: N. K. 30 kr., J. J. N.
24 kr., J. J. W. 24 kr., Wittve K.
6 kr., Gh. D. 24 kr., Wittve B. 30 kr.,
Dr. Sch. 30 kr., G. W. 24 kr., Wittve
N. 30 kr., M. K. 12 kr., W. K. 30 kr.,
Böfingen Pf. W. 1 fl., Enzthal N. N.
29 fl. 31 kr., Simmersfeld Pf. B. fl. 1 fl.

Indem für die angezeigten Gaben bes-
tens gedankt wird, ergeht an die Freunde
der Gustav-Adolph'sache die Nachricht, daß
weitere Gaben innerhalb acht Tagen gerne
angenommen und vor Rechnungsabschluss
an den Haupt-Verein in Stuttgart abge-
geben werden.

Nagold, 13. Juni 1860.

K. Dekanatamt.

Freihöfer.

2) Nagold.

Lang- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Wolfberg
kommen zum Verkauf an

Donnerstag den 21. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus:

693 Stück Lang- und Klobholz mit
17,858 C.;

am Freitag den 22. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

im Schlag selbst

307 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter und
Prügel, und

13,125 dergl. Wellen,

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Waldmeister Günther.

Wildberg.

Eichenstammholz- & Stangen-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 19. Juni,

von Morgens 7 Uhr an,

werden im hiesigen Stadtwald Lindhalten,
Gemeindsberg, Langhalden und Bottenberg
zusammen 118 Eichen von 7—19" Durch-
messer mit 1570 C., incl. 2 Birken und
1 Buche, sowie 363 eichene Stangen, 1
Stamm taunen Langholz, 45' lang, mit
35 C., und 26 tannene Gartenstangen
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 12. Juni 1860.

Waldmeister Walz.

2) Dornstetten.

Rinden-, Floß- und Sägbolz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem
Rathhause hier am

Freitag den 15. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

40 Rftr. rothtannene Rinde,
und am

Dienstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

620 Stamm Langholz vom 30—80ger,
und

155 Stück Säglöße;

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Juni 1860.

Stadtschultheißenamt.

Braun.

2) Ettmannsweiler,

Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem
Gemeindewald Stugberg 144 Stämme ge-
fälltes Langholz, schöner Qualität, und
aus dem District Stockrad und Winter-
halde ca. 200 Stück Langholz, geringerer
Qualität, wozu Liebhaber auf das hiesige
Rathhaus eingeladen werden.

Den 9. Juni 1860.

Schultheißenamt.

Groschmann.

Privat-Anzeigen.

3) Wildberg.

Kaufgesuch von Vegetabilien.

Chamillen 8 kr., Golder 8 kr., Taub-
nessel 36 kr., Schnallenblätter 24 kr.,
Eberswurz 5 kr., Belladonnawurzel 5 kr.,
Tollbeerblätter 6 kr., Tausendguldenkraut
12 kr., Schierling 9 kr., je für 1 Pfund,
aber schön und gut getrocknet.

Ferner wollen sich diejenigen Personen,
welche Tollbeerblätter, Fingerhut und
Schierling ungetrocknet, aber in größeren
Partieen zu liefern im Stande sind, so-
wie solche, welche für mich dieses Jahr
wieder Kümmel aufkaufen wollen, mit mir
wegen der Lieferungszeit und dem Preise
vorher besprechen.

Apotheker Seeger.

Nagold.

Empfehlung.

Steyrische Sensen in vorzüglicher Qua-
lität, sowie Sichel und Wecksteine
empfiehlt in großer Auswahl

Friedr. Stockinger,

Wildberg.

Wirthschafts-Verkauf.

Familienverhältnisse
veranlassen mich, meine
Wirthschaft aus freier
Hand zu verkaufen;
sie besteht in einem 1843 erbauten Wohn-
haus mit dinglicher Wirthschaftsgerichte-
keit zum Adler, einem Hintergebäude mit
gut eingerichteter Branerei und Brennerei,

ausgezeichnetem Bierkeller, einem Fasshaus, Kugelbahn und Garten beim Haus.

Der Verkaufstag ist auf Montag den 18. Juni festgesetzt, wo nach Umständen gleich zu gesagt werden kann. Den 5. Juni 1860.

Süßer, z. Adler.

Gütlingen, Oberamts Nagold.

Werkholz zu verkaufen.

Die Unterzeichnete hat 3/4 Klafter 6 bis 12" dicke und 4' lange hagenbüchene Trümmer, zu Kamholz geeignet, zu verkaufen. Hirschwirth Kleiner's Witwe.

Wildberg.

Ein Platten- (deutschen) Ofen mit Aufsatz, Rohr und Stein ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Maurer Mayer.

21^a Gündringen, Oberamts Forb.

Farren zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat zwei Farren, einen Rothschek, 2 1/2 Jahre alt, und einen Rothblau, 1 1/2 Jahre alt, beide zum Dienst tauglich, zu verkaufen. Damian Klink, Sattler.

31^a Altenstaig.

Stehen gebliebener Sack.

Im Kaufhause dahier ist ein Sack mit Frucht stehen geblieben, welchen der rechtmäßige Eigenthümer abholen kann. Den 2. Juni 1860.

Bäcker Reitter.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Auf Jacobi wird eine Magd gesucht, die im Kochen, sowie in den Garten- und sonstigen Hausgeschäften erfahren ist. Von wem? sagt die Redaktion.

21^a Ettmannsweiler, Oberamts Nagold.

Geld anzuleihen.

Aus der Johannes Schaible'schen Pflege können gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 pCt. Verzinsung

200 fl. sogleich, und 1500 fl. bis im Monat August d. J. ausgeliehen werden. Letzteres Kapital kann auf 2 bis 3 Posten abgegeben werden.

Den 12. Juni 1860.

Pfleger Schaible.

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Maj. haben vermöge höchster Entschliessung die neu errichtete Oberinspektorsstelle in Plochingen dem Güterabfertigungsgehilfen Hauff daselbst übertragen; den Revierförster Pfigenmaier in Hiltbrithausen in den Ruhestand versetzt; die Gemäldeinspektorsstelle in hiesiger Weise dem Professor an der Kunstschule, Rustige, übertragen; dem Oberleut. Borel des 4. Inf.-Reg. die nachgeschickte Entlassung aus dem Militärdienst ertheilt; dem Hauptmann Finkh des 3. Artilleriebataillons die Stelle eines Waffentrotzours übertragen; den Oberleut. Nagels des 4. Inf.-Regim., seiner Bitte gemäß, der Stelle eines Inspektionsoffiziers behufs seiner Wiedereintheilung im Regiment entbunden; ferner die Präzeptorsstelle in Großboitwar dem Kollaborator Hiller in Baisingen und die bei dem Medizinalkollegium und der Aufsichtskommission für die Staatsfrankenanstalten erled. Expeditorsstelle dem prov. Sekretär Zimmerle übertragen; den Justizreferendar L. K. Levi von Kappel in die Zahl der Rechtskonsulenten auf-

Im Nieger'schen Verlage in Stuttgart erscheint gegenwärtig und nimmt die G. B. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold Bestellungen darauf entgegen:

Allgemeine Weltgeschichte

für alle Stände

von den frühesten Zeiten bis zum Jahr 1860.

Mit Zugrundelegung seines größeren Werkes bearbeitet

von Dr. Karl v. Rotteck,

Hofrath und Professor in Freiburg.

Siebente Original-Auflage.

Sorgfältig durchgesehen und bis auf die neueste Zeit fortgeführt

von Dr. Wilh. Zimmermann,

(Verfasser der Geschichte des großen Bauernkriegs etc.)

Vollständig in 6 Bänden, welche in 30 Lieferungen von durchschnittlich 7 Bogen zu dem außerordentlich billigen Subscriptionspreise à Lieferung 12 fr. erscheinen werden. Alle 14 Tage wird eine Lieferung ausgegeben.

Als Gratis-Zugabe empfangen alle Subscribenten außer dem Portrait Rottecks 29 prächtvolle historische Stahlstiche, welche allein eine werthvolle historische Bildergalerie ausmachen.

Stuttgart. Ein- und Verkauf

von Staats-Obligationen, Anlehens-Loosen, Einwechslung von Coupons, Trefferloosen, Gratis-Auskunft über gezogene Nummern von Anlehens-Loosen bei Ferdinand Garnier.

Franzbrantwein

(mit Salz)

empfehlte William Leo als bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art etc. etc. Derselbe ist nebst Gebrauchsanweisung à 15 fr. per Flaschen zu haben in der

Brantweinhandlung von Aug. Kälthardt in Ulm,

sowie bei Herrn

Louis Sautter, bei der Kirche, in Nagold.

Nagold.

Kunstherd zu verkaufen.

Einen mir entbehrlich gewordenen, noch ganz gut erhaltenen Kunstherd, für eine Wirtschaft oder eine größere Dekonomie passend, habe ich zu verkaufen und können Liebhaber solchen täglich einsehen. Derselbe enthält bei eingerichteter je besonderer Doppelfenerung auf beiden Seiten je 3 Löcher zu Kesseln



und in der Mitte ein solches zu einem ganz großen ditto; ferner einen Brats- oder Backofen, einen Warmbehälter und andere nöthige Einrichtungen.

Posthalter Gschwindt.

31^a Nagold.

Geld anzuleihen.

Aus meiner Reuschler'schen Pflege sind sogleich oder bis Bartholomäi 400 fl. und 500 fl. anzuleihen.

Waldmeister Günther.

21^a Altenstaig.

Geld anzuleihen.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. anzuleihen.

Dreher Wurster.

Herrenberg.

Nothtannenrinden-Verkauf.

Am Dienstag den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhaus circa 50 Klafter (gerollte) Nothtannenrinde im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft werden; wozu man Kaufsliebhaber freundlichst einladet. Den 13. Juni 1860.

Stadtförster Wiedmann.

genommen, welcher Göppingen zu seinem Wohnsitz gewählt hat. Der ev. Schuldienst zu Weiden wurde dem Unterlehrer Schimpf zu Kuppigen und der zu Hochdorf, Del. Nagold, dem Unterlehrer Kröner zu Herbrechtingen übertragen.

Gestorben: Zu Freudenbach der ev. Vikar Hüttner, 24 J. alt; zu Stuttgart Kameralverwalter a. D. Amfrid; zu Bradenheim Stadtschultheiß Vogel, Mitglied der Kammer der Abgeordneten, 47 J. alt; zu Wörlingen der ev. Schulm. Schwab, 56 J. alt; zu Döbheim kath. Pfarrer Klinginger, 79 J. alt; zu Heilbronn Schloßstein, Archivar, 67 J. alt; der frühere Kaplaneiwerk. Könzle in Herbertingen, 36 J. alt; zu Weizingen der ev. Schulm. Kluban, 47 J. alt; zu Oberöfingen Pfarrer Jubilar Höge, 80 J. alt; zu Cannstatt Dr. med. Tritschler, 35 J. alt; zu Ludwigsburg Artilleriemajor Schmid, 73 J. alt; zu Ravensburg Rechtskonsf. Sempel, 78 J. alt.



Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. Juni. König Ludwig von Baiern ist am Freitag hier durch nach der Pfalz gereist. Im Stuttgarter Bahnhof besuchte er den Wartsaal 3. Klasse, setzte sich unerkannt an einen Tisch zu einem einfach gekleideten Mann und bestellte einen Schoppen Bier. Erst als unser König ihn zu begrüßen kam, ward er erkannt. (H. T.)

Reutlingen, 12. Juni. Die Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine wurde gestern Morgen 9½ Uhr in einem freundlicher Weise dazu hergegebenen Saale der Werner'schen Anstalt vom Vorstand, Herrn Dr. Ammermüller, begrüßt und für eröffnet erklärt. Aus dem Geschäftsbericht erfahren wir, daß 44 Local-Gewerbe-Vereine der Wanderversammlung angehören, und 18 von jenen waren heute durch Deputationen vertreten. Die Versammlung zählte ca. 150 Häupter. Der Vorstand des Reutlinger Vereins, Herr Prof. Kies, referirte über das preisgekrönte Rettungsseil der Gebrüder Herrenberger in Ulm, worüber Ausführliches im Gewerbeblatt kommen wird. Ueber Punkt 1 der Tagesordnung: Weiterbildung des Instituts der württembergischen Wanderlehrer, hatte Herr Prof. Kies das Referat und es wurde eine darauf Bezug nehmende Eingabe an die K. Centralstelle vorgelesen und mit einigen Zusätzen versehen genehmigt. Punkt 2 handelte von den von der K. Regierung ausgegebenen Grundzügen eines Gewerbegesetzes und gab längere Zeit Veranlassung zu sachkundiger Erörterung. Das Referat hat der Verein Hall, und Herr Goldtrug in gehaltvoller Weise die leitenden Grundsätze eines zeitgemäßen Gewerbegesetzes vor, und wurde am Schlusse mit einem allgemeinen Bravo begrüßt. Man entschied sich in neue für unbeschränkte Freiheit der Gewerbe, wobei eine allgemeine Freizügigkeit zwar nicht besprochen, aber doch wohl als unumgänglich vorausgesetzt wurde. Ueber den Betrieb der Gewerbe von etwaigen Minoritäten wurde ebenfalls viel verhandelt, eine bestimmte Fassung der dabei zu beobachtenden Grundsätze aber unterlassen, da hierbei auch viele Rechts- und andere Verhältnisse ins Spiel kamen. Die bisherigen Meisterprüfungen mußten dem allgemeinen Urtheil zur Folge fallen, dagegen wurde für Lehrlingsprüfungen eine vermehrte Sorgfalt empfohlen. Fünfte, Zimmungen und wie die Verbindungen der Gewerbetreibenden alle genannt werden mögen, wurden mit 14 gegen 4 Stimmen fallen gelassen. Schließlich wurde für nächstes Jahr Göppingen als Ort der Zusammenkunft gewählt und Herr Dr. Ammermüller auch wieder zum Vorstände mit Stimmeneinhelligkeit gewählt. (H. T.)

Wildbad, 10. Juni. Das ungnügliche Wetter, unter dem die Badefaison bisher gelitten hat, wollte ein rechtliches Leben nicht aufkommen lassen. Das ist seit gestern anders geworden. Der Himmel hat sich aufgehellt und in allen Straßen wogte die Menschenmenge, um den Festschmuck zu betrachten, in welchem das Städtchen zum Grusse eines ihm willkommenen Gastes, Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland sich kleidete. Das Hotel Bellevue, Eigenthum des Grafen von Dillen, ist zur Wohnung der Kaiserin bestimmt und zu diesem Zweck um 20,000 fl. gemiethet worden. Die Wirthschaft in diesem Hotel bleibt während ihres Aufenthalts eingestellt. Der Pächter erhält dafür eine Entschädigung von 9000 fl. Das Hotel du Russie ist für die Dienerschaft der Kaiserin gemiethet. An der Engbrücke zunächst dem Hotel Bellevue prangt eine großartige Ehrenpforte. Gast- und Privathäuser haben sich mit Kränzen geschmückt und auf den Giebeln flattern die Fahnen. Gestern Abend kam die Kaiserin in Begleitung ihrer Tochter, unserer Kronprinzessin Olga und der Prinzessin von Leuchtenberg hier an. Der Kronprinz war schon eine Stunde vorher eingetroffen, um sie empfangen zu können. Kapellmeister Kühner hat wieder alle Hände voll zu thun. Er und seine Kapelle erfreuen sich einer wohlverdienten Anerkennung. (U. Sch.)

Kirchheim u. T., 11. Juni. Für unsern in der nächsten Woche beginnenden Wollmarkt sind Bestellungen zur Lagerung von mehr denn 10,000 Centner angekommen, wovon bereits 5000 Ctr. gelagert sind. Die Preise scheinen sich den Breslauer Nachrichten zufolge für die Käufer sehr günstig zu

gestalten, auch wurden hier bereits einige Particien mit annehmbarem Aufschlag verkauft. (St. A.)

Baden, 10. Juni. Nächsten Dienstag werden der König und die Königin von Bayern, nächsten Donnerstag der König von Württemberg, nächsten Freitag der Prinz-Regent von Preußen, nächsten Samstag der Kaiser Napoleon und die Kaiserin Eugenie hieher kommen. Der Großherzog von Hessen wird ebenfalls erwartet. (B. Lds.)

In Darmstadt wird's herrlich, wirklich grundherrlich. Die alte Grundherrlichkeit soll hergestellt werden; das Ja und Amen des Landtags wird nicht bezweifelt. Was für kleine und große Dinge zur Grundherrlichkeit gehören, wissen wir ja noch. Die Darmstädter Bauern werden gern für ihre kleinen Herren in der Kirche beten, und läuten, wenn sie gestorben sind. Bedenklicher ist schon, daß die kleinen Herren einen privilegierten Gerichtsstand bekommen und nicht öffentlich und mündlich und vor den Geschworenen behandelt werden sollen, wenn sie menschliche Anwandlungen gehabt haben. Die kleinen, schwarzweißen Herren in Preußen bekommen schon einen neidischen, schwarzgelben Zug.

München, 10. Juni. Der erste hiesige Wollmarkt wird am 18., 19. und 20. Juni, und der zweite am 18., 19. und 20. Juli stattfinden. (S. R.)

München, 11. Juni. Der Klerus von Piacenza weigerte sich, die Escorte des Militärs bei der Fronleichnamsp procession anzunehmen. Zwanzig Priester der Domkirche wurden verhaftet und nach Turin gebracht. (A. Z.)

Berlin, 9. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat der Prinzregent das Anerbieten des Kaisers Napoleon, ihm während seines Aufenthalts in Baden-Baden einen Besuch abzustatten, angenommen. Auch andere deutsche Fürsten werden daselbst erwartet. (T. D. d. A. Z.)

Berlin, 6. Juni. In wohlunterrichteten Kreisen spricht man von einem Fürstencongress, der demnächst, und zwar in der allernächsten Zeit schon, in Süddeutschland stattfinden soll. Wir hören darüber die folgenden Details. Der Prinz-Regent soll sich, gleich nach seiner Rückkehr aus der Provinz Preußen, abermals nach Baden-Baden begeben, wo dann eine Zusammenkunft desselben mit den Königen von Baiern und von Württemberg und dem Großherzog von Baden stattfinden soll. Es ist möglich, daß sich noch andere süddeutsche Fürsten an dieser Zusammenkunft betheiligen werden; die Betheiligung der vorhin Genannten wird indessen schon jetzt als in hohem Grade wahrscheinlich bezeichnet. Es wird wohl kaum der Bemerkung bedürfen, daß diese Zusammenkunft, die in Europa Aufsehen zu erregen geeignet sein dürfte, von uns Deutschen mit freudiger Aufmerksamkeit verfolgt werden muß. (D. A. Z.)

Berlin, 11. Juni. Wegen der bevorstehenden Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Louis Napoleon war gestern die ganze diplomatische Welt hier auf den Beinen. Louis Napoleon hat durch den hiesigen Vertreter Frankreichs die Eröffnung machen lassen, daß er den Prinz-Regenten bei dessen Anwesenheit in Baden-Baden zu begrüßen wünsche, indem der Kaiser zugleich hoffe, daß diese Begrüßung das „unglückselige“ Mißtrauen Deutschlands gegen Frankreich am wirksamsten zu beseitigen geeignet sein werde. Von Seite des hiesigen Cabinets ward in freundlich ausweichender Weise darauf hingewiesen, daß bereits wegen einer Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit mehreren deutschen Fürsten in Baden-Baden unterhandelt werde. Der Kaiser fand dieß sehr erwünscht, weil die Anwesenheit auch anderer deutscher Herrscher in Baden-Baden zur Erreichung des Zweckes, das Mißtrauen Deutschlands gegen Frankreich zu beseitigen, um so mehr beitragen werde. Der Prinz-Regent konnte auf diese Weise nicht umhin, auf den Wunsch des Kaisers einzugehen, da ein Nichteingehen eine offenbare Beleidigung gewesen sein würde. Mit Nachdruck können wir aber hervorheben, daß unser hochherziger Prinz-Regent den beabsichtigten Besuch des Kaisers Louis Napoleon in einer deutschen Stadt, welche den Grenzen Frankreichs nahe liegt, in der Voraussetzung angenommen hat, daß mehrere der hervorragenden Fürsten Deutschlands zugegen sind, so daß bei dieser Gelegenheit gerade eine Einheit der Auffassung seitens

der anwesenden deutschen Herrscher zum Ausdruck gelangen könne. Ferner ist zu betonen, daß der Prinz-Regent angenommen hat, um den Interessen des gesammten Deutschlands, und nicht bloß jenen Preußens, auf alle Fälle entschieden das Wort zu reden, und von den friedlichen Versicherungen des Kaisers Louis Napoleon Act zu nehmen. Von diesen Gesichtspunkten aus würde die Zusammenkunft Louis Napoleons mit dem Prinz-Regenten und anderen Herrschern Deutschlands den Erfolg haben können, den Ungewissheiten, welche die friedliche Thätigkeit allenthalben lähmen, ein Ziel zu setzen. (A. Z.)

Breslau, 9. Juni. Wir haben dießmal einen überaus glänzenden Wollmarkt gehabt; er ist bereits seit gestern, in Zeit von 1 1/2 Tagen, beendigt, obgleich er gewöhnlich 3—5 Tage dauert. Seit lange war der Begehr nach schlesischer Wolle nicht so lebhaft, auch befriedigte ihn das Anbot bei Weitem nicht, so daß die gestiegenen Preise kein Wunder sind. (S. M.)

Nachen, 3. Juni. Wir werden in diesen Tagen wieder eine große eigenthümliche Festlichkeit haben. Vom 9. bis zum 24. Juli soll im hiesigen Münster die sogenannte Heiligkeitshumssahrt stattfinden. Nur alle sieben Jahre findet diese Feyer statt, deren Hauptinhalt die Vorzeigung gewisser hier aufbewahrter Heiligtümer bildet. Die Heiligtümer sind 1) das Kleid der seligsten Jungfrau Maria, 2) die Bindeln, 3) das Leinentuch unseres Heilandes und 4) das Tuch, worin der Leib des heil. Johannes des Täufers nach seiner Enthauptung gelegen. Vom 10. bis zum 24. Juli werden täglich in der Kreuzkapelle diejenigen Kranken mit den Heiligtümern berührt, die unter Vorlegung einer schriftlichen Empfehlung ihrer Seelsorger die erforderlichen Einlaßkarten in Empfang genommen haben. Nach der Krankenberührung werden die Heiligtümer von 10 bis 12 Uhr auf der Thurmallee und an den sonst dort üblichen Stellen öffentlich zur frommen Verehrung vorgezeigt. Für die Dauer der Münster-Restaurations hat der Papst Pius IX. am 12. Febr. 1853 einen vollkommenen Ablass verliehen, der einmal, also auch während der dießjährigen Heiligkeitshumssahrt, von jedem Christgläubigen gewonnen werden kann, der nach würdiger Beichte und Communion in der hiesigen Münsterkirche für den glücklichen Fortgang der Herstellung derselben und für die gesammten Bedürfnisse der einen heiligen, römisch-katholischen und Apostolischen Kirche ein beliebiges Gebet mit Andacht verrichtet.

Das Fronleichnamsfest wurde in Wien mit großem Pomp gefeiert. Acht milchweiße Pferde zogen die schöne Kaiserin in den Stephansdom. Bei der Prozession schritt der Kaiser unbedeckten Hauptes hinter dem Erzbischof, schöne Edelknaben trugen der Kaiserin, Hofbediente den Hofdamen die Schleppe. Man bemerkte trotz der Andacht, daß der Kaiser stark und ziemlich kahl geworden sei.

Bern, 10. Juni. Die „Genfer Revue“ meldet, als zuverlässig, daß die definitive französische Besitzergreifung Savoyens nächsten Donnerstag stattfindet. Die Truppen sollen nach Anneci, St. Julien, und selbst bis nach Bonneville und Thonon gezogen werden. (Fr. Z.)

Paris, 10. Juni. Der Moniteur bestätigt die am 6. Juni unterzeichnete Uebereinkunft zwischen den königl. Commissären und Garibaldi. Gemäß derselben haben 18,000 Neapolitanische Truppen mit ihren Waffen ihre Stellungen verlassen. Dieselben lagern beim Noso, um sogleich nach Räumung der Citadelle sich einzuschiffen und abzufahren. Die Gefangenen werden ausgewechselt. (E. D. d. S. T.)

Paris, 11. Juni. Zu Ehren der Einverleibung von Savoyen und Nizza wird der Kaiser am Donnerstag große Revue halten. Le Deum in Notre Dame. Beleuchtung der öffentlichen Gebäude. (E. d. S. M.)

Paris, 11. Juni. Der Moniteur schreibt aus Turin: Der Senat hat den Abtretungsvertrag mit 92 gegen 10 Stimmen gebilligt. Der Moniteur schreibt ferner aus Neapel vom 10.: Die Räumung Palermo's wird am 11. vollendet sein, es sind schon Truppen in Castellamare und Gaëta angekommen. Die Truppen, die in Sicilien verbleiben, concentriren sich zu Messina, Syrakus und Acosta. (E. D. d. S. T.)

Paris, 12. Juni. Der „Moniteur“ veröffentlicht den

Vertrag über die Anexion Savoyens. Der Rapport Thouvenel's sagt: „Die kaiserliche Politik habe keine Eroberung verfolgt, sondern eine Garantie gesucht und den Besitz nur erlangt aus Dankbarkeit des Souveräns und durch den drängenden Wunsch des Volks.“ (Fr. Z.)

Paris, 12. Juni. Der Moniteur veröffentlicht den Abtretungsvertrag, welchen der König von Sardinien sanctioniert hat. Am 11. Juni ist das Gesetz, welches den Vertrag in Wirksamkeit treten läßt, erlassen worden. (E. D. d. S. T.)

Ital. und franz. Blätter bringen folgende Nachrichten mit den Daten Palermo, Messina den 4. Juni. In Palermo veröffentlicht die nationalen Blätter viele Dekrete Garibaldi's, welcher alle Zweige der Verwaltung reformiert und eine neue Stadtbehörde einsetzt. Man versteht, Garibaldi habe in den Staatskassen 24 Millionen gefunden. Die Steuern und Zölle werden von nun an in die Kassen der neuen Regierung fließen. — Die zu Trapani und Termini stehenden Truppen erhielten Befehl, sich sofort zurückzuziehen und den Platz zu räumen. Garibaldi decretierte den Anstand in Masse, er ernannte einen Staatssekretär, errichtete Kriegskomitee's, Subsistenz- und Verteidigungsbehörden. — Die Einnahme von Sirgenti durch die Insurrektion wird bestätigt.

Turin, 6. Juni. Aus einer Correspondenz eines Offiziers der Garibaldi'schen in „Diritto“ von Turin vernahmen wir, daß bei Galatafiumi 18 Offiziere Garibaldi's getödtet oder verwundet wurden. Garibaldi kämpfte mit Verwegenheit. An Gefecht nahmen auch zwei Franciscanerinnen Theil. (A. Z.)

Aus Rom schreibt der Correspondent der Times, daß alle Bemühungen Lamorciere's, die päpstliche Armee auf eine vernünftige Weise zu organisiren, vergeblich seien!

Neapel, 9. Juni. Demnächst erfolgt die Publication einer Constitution, welche jener von Frankreich nachgebildet ist. (Fr. Z.)

In Texas ist ein Herumträger, der Schriften gegen die Sklaverei anscheitelte, gelyncht worden. Die Sklavenhalter ließen ihn vor ihren Augen anspeitschen, an einen Baum binden und lebendig verbrennen.

Al l e r l e i.

— Als Feldmarschall Blücher nach dem ersten Pariser Frieden nach Berlin zurückgekehrt war, sah man ihn dort selten anders als im einfachen Bürgerkleid; das eiserne Kreuz und der schwarze Adler waren die einzigen Orden, die er trug. Im Frieden wollte er Bürger sein, und die strenge Scheidung des Bürgerstandes von einer Kriegerkarriere war ihm seit dem gemeinsamen Volkskriege so zuwider, daß er einst bei einem großen Gastmahl dem Fürsten Hardenberg, der dem Soldatenstand und dem Bürgerstande ein Lebehoch rief, in die Rede fiel mit den Worten: „Es gibt keinen Soldatenstand mehr, wir sind alle Bürger des Staats.“ Er pflegte auch wohl zu sagen: Von Civil und Militär sollte nur noch auf den Schneidern bildern die Rede sein.

— Der Marschall von Sachsen hatte einen Soldaten seines Heeres, der bei einem Diebstahle ergriffen war, zum Tode durch den Strick verurtheilt. Was er gestohlen hatte, war etwa einen Speciesthaler werth. Eben als er zum Richtplatz geführt wurde, begegnete ihm der Marschall, der zu ihm sagte: „Bist Du nicht ein rechter Thor gewesen, Dein Leben für einen Speciesthaler zu wagen?“ — „Herr General!“ antwortete der Soldat, „ich habe es täglich für 19 Pfennige gewagt.“ — Diese Antwort rettete ihm das Leben.

— Ein eitle Damen Schneider hatte beim Anpassen eines neuen Kleides ein junges Mädchen so fest um die Taille, daß dieses gegen seine Zuthulffheit protestirte. „Verzeihen Sie, Holde,“ küßerte der Schneider gravitatisch, „das Maßnehmen gehört zu meinem Geschäft.“

„Das Glück, welches eine Frau gewährt, ist ungeheuer,“ sagte ein Schwärmer. „Dieser Satz ist nicht ganz richtig,“ erwiderte ein Wigbold; „vor das Hauptwort „ungeheuer“ gehört der unbestimmte Artikel „ein.““

m. J. J. J.